

Jahresbericht 2025

Sozialdienst der röm.-kath. Kirchgemeinde Thun

Leiterin

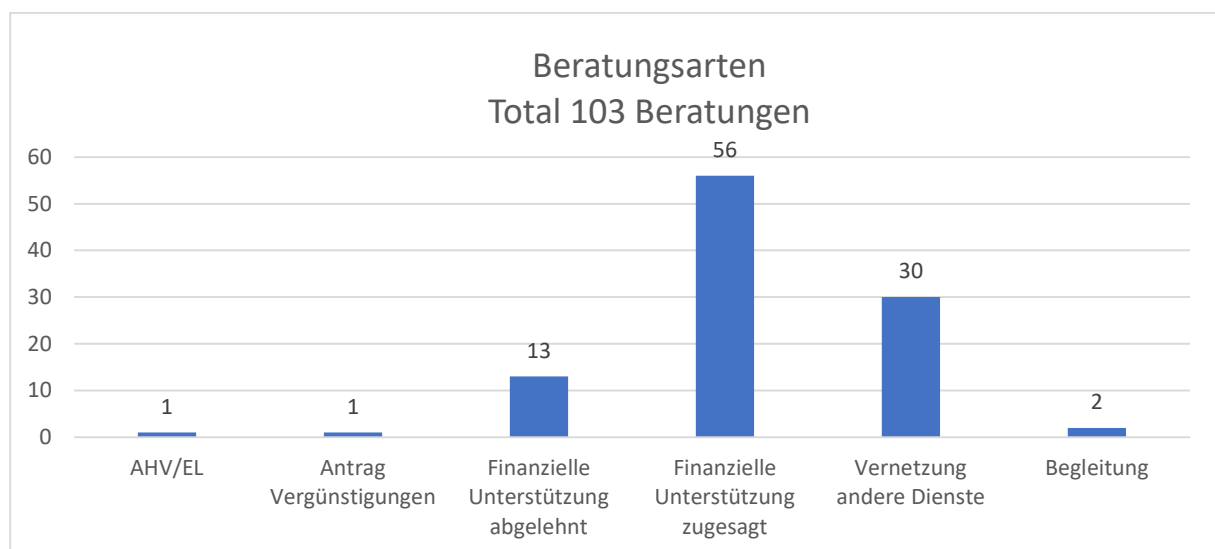
Nathalie Steffen, Sozialarbeiterin (Pensum 25%)

Sozialdienst und Beratungen

Die Zeit vergeht und ich darf bereits seit fast drei Jahren als Sozialarbeiterin für die katholische Kirchgemeinde Thun arbeiten. Es ist für mich ein Privileg, dass ich diese Stelle besetzen darf. Ich konnte wiederum viele Beratungen und Unterstützungen anbieten. Es waren bekannte Namen, der grösste Teil waren jedoch erneut neue Klienten. Wiederum kamen von gerade Volljährigen bis zum Senior, von Alleinstehenden über alleinerziehende Mütter oder Väter bis Familien, alle zu mir in die Beratung. Zum Teil kamen die Personen nach einer ersten Beratung und Unterstützung noch ein zweites oder manchmal sogar ein drittes Mal. So ergaben sich schlussendlich 103 Beratungen.

Auch in diesem Jahr haben sich viele Klienten bei mir per Whatsapp oder Telefon gemeldet, zudem war wiederum eine Zunahme von Mailanfragen spürbar. Auch meine Vernetzung mit anderen Diensten auf dem Platz Thun merkte ich deutlich und es kamen vermehrt Anfragen von anderen Institutionen. Schön war, dass wir wiederum vielen katholischen Gemeindemitgliedern helfen konnten.

Damit ich die finanziellen Situationen prüfen konnte, haben mir die meisten Klienten ihre Unterlagen vorgängig zugestellt. So konnte ich effizient und unbürokratisch Unterstützung leisten. Es gab aber auch wieder jene Situationen, bei denen ich eine finanzielle Unterstützung ablehnen musste. War dies wegen fehlenden Unterlagen (zum Teil wohl bewusst nicht alles abgegeben) oder, weil die finanzielle Anfrage nicht realistisch war. Dies zum Beispiel wegen zu hoher Verschuldung oder Anfragen, welche ich ablehnte, da es sich um Anfragen wie zum Beispiel Flüge oder Reisen handelte. Zudem gab es auch Klienten, die mehrmals um finanzielle Unterstützung anfragten und ich nicht alle Anfragen berücksichtigen konnte. Diesen Menschen konnten wir aber dank dem Lebensmittelschrank in der Pfarrei St. Marien trotzdem noch helfen.

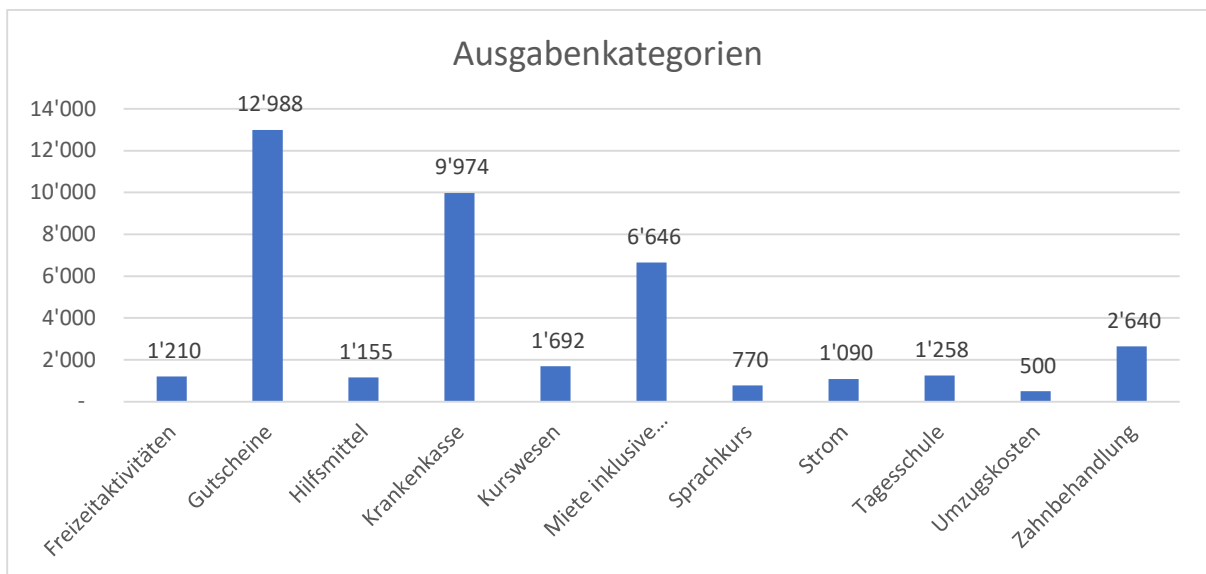


Die meisten Menschen kamen wegen offenen Krankenkassenprämien und geschuldeten Mietzinsen. Unter der Rubrik Freizeitaktivitäten wird insbesondere die Unterstützung von Kindern, deren Eltern die

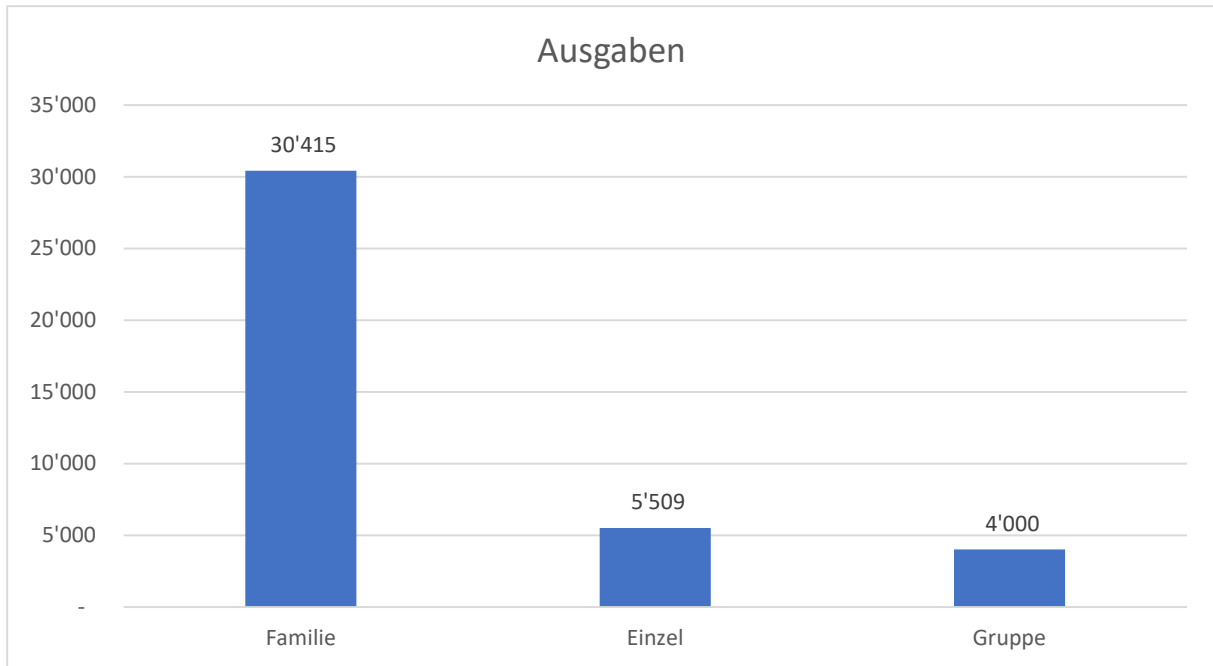
Vereinsbeiträge nicht selbst bezahlen konnten, erfasst. So konnte die katholische Kirchgemeinde Thun auch in der Prävention eine Unterstützung bieten und Kindern sportliche Aktivitäten ermöglichen.

Ich konnte aber auch viele Beratungen durchführen, bei denen es nicht um finanzielle Unterstützung ging, sondern zum Beispiel um Budgetberatungen, Vernetzungen mit anderen Diensten oder es waren Anträge für Prämienverbilligungen zu machen.

Besonders freute mich, dass wir mit den Gutscheinen oftmals die akute Not lindern konnten. In diesem Jahr konnten wir neben den Migros Gutscheinen noch andere Gutscheine abgeben, wie zum Beispiel Heilsarmee Brocki oder Lidl sowie SBB und Kinderkleiderbörse Pepino. So ergab sich für das Jahr 2025 ein Totalbetrag von Fr. 12'988.-.

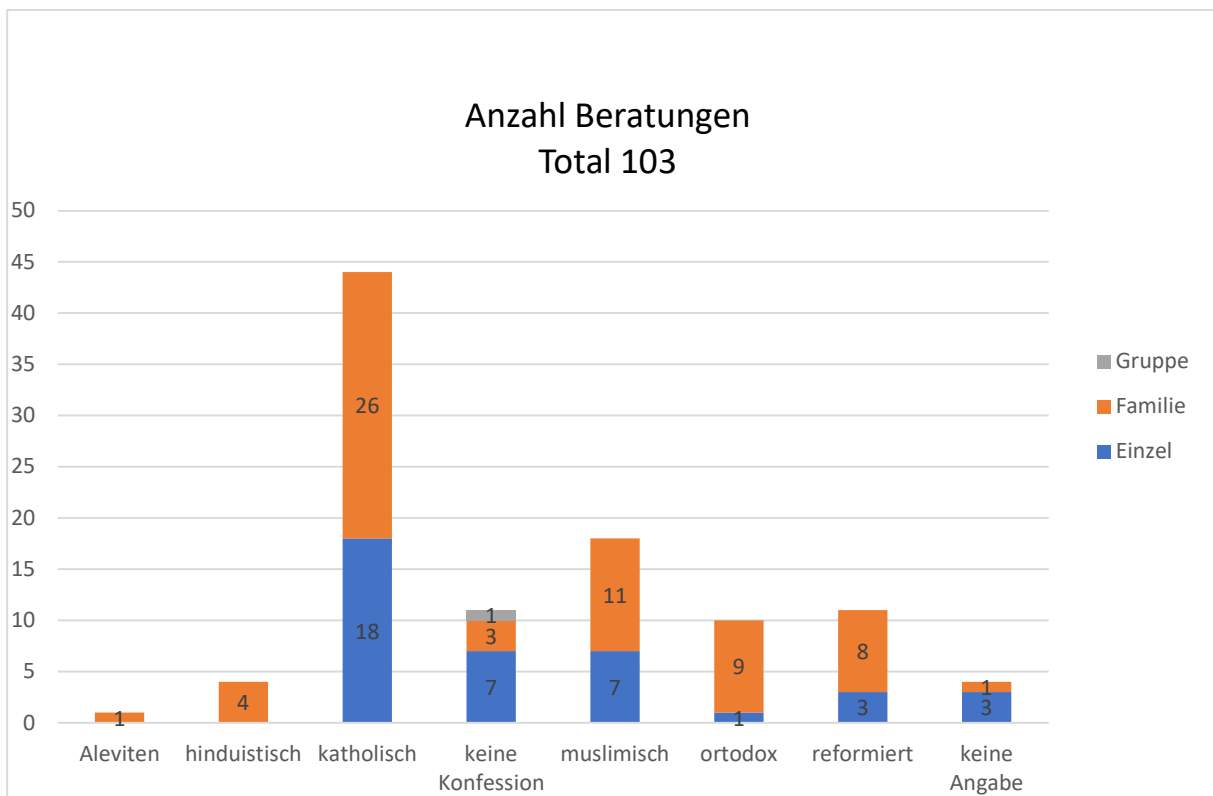


Dieses Jahr konnten praktisch alle Anfragen, welche wir genehmigen konnten, mit dem Budget der katholischen Kirchgemeinde Thun selber finanzieren. Zum Teil gelangte ich aber auch mit Anfragen wiederum an externe Institutionen wie z.B. die Winterhilfe Kanton Bern, aber auch an die Heilsarmee und reformierte Kirche Thun. Neben dem Budget von Fr. 30'000.- stand zudem ein Anteil aus der Sonderkasse zur Verfügung. Der gesamte Unterstützungsbetrag inklusive der Weihnachtsaktion beläuft sich damit auf Fr. 39'924.-

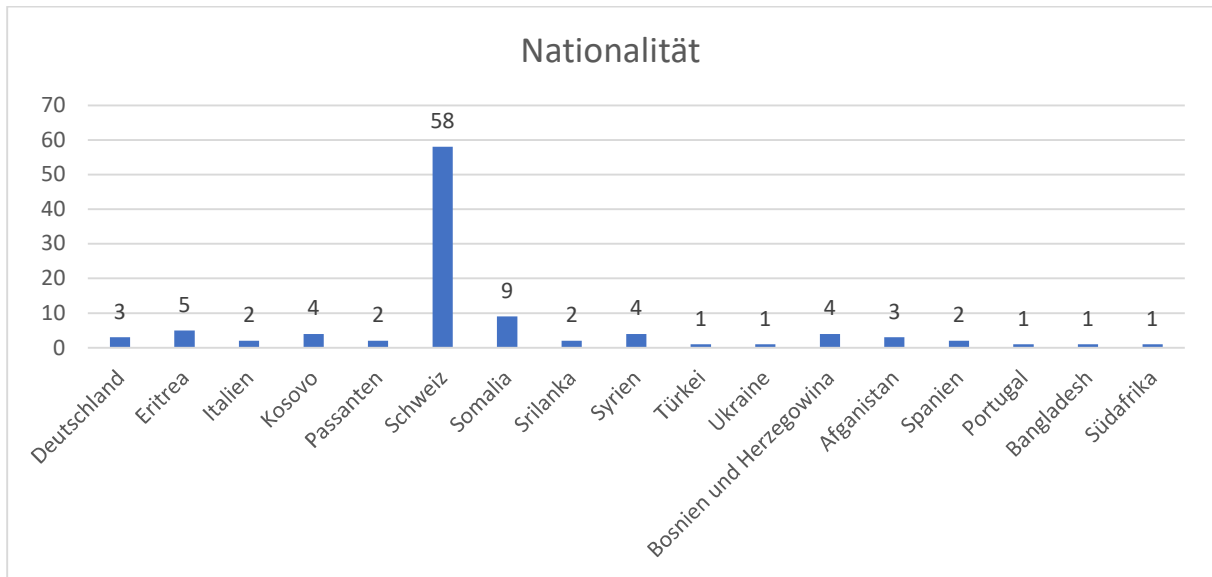


Schön fand ich, dass wir mit Fr. 30'415.- Familien unterstützen konnten. Dies ist gegenüber dem 2024 sogar noch einmal eine Zunahme von über Fr. 4'000.-. Es zeigt aber auch, dass gerade Familien sehr unter den steigenden Kosten leiden. Einige meiner Klienten haben sogar noch einen zweiten respektive dritten Job, um das Familienbudget aufzubessern.

Dies sieht man auch bei der Anzahl Beratungen, bei denen das Klientensystem Familie am häufigsten vertreten ist. Zudem ist ersichtlich, dass die katholische Bevölkerung unsere Beratung in Anspruch nimmt. Die Bezeichnung Gruppe bedeutet die Weihnachtsaktion 2025 mit IGT-Gutscheinen.

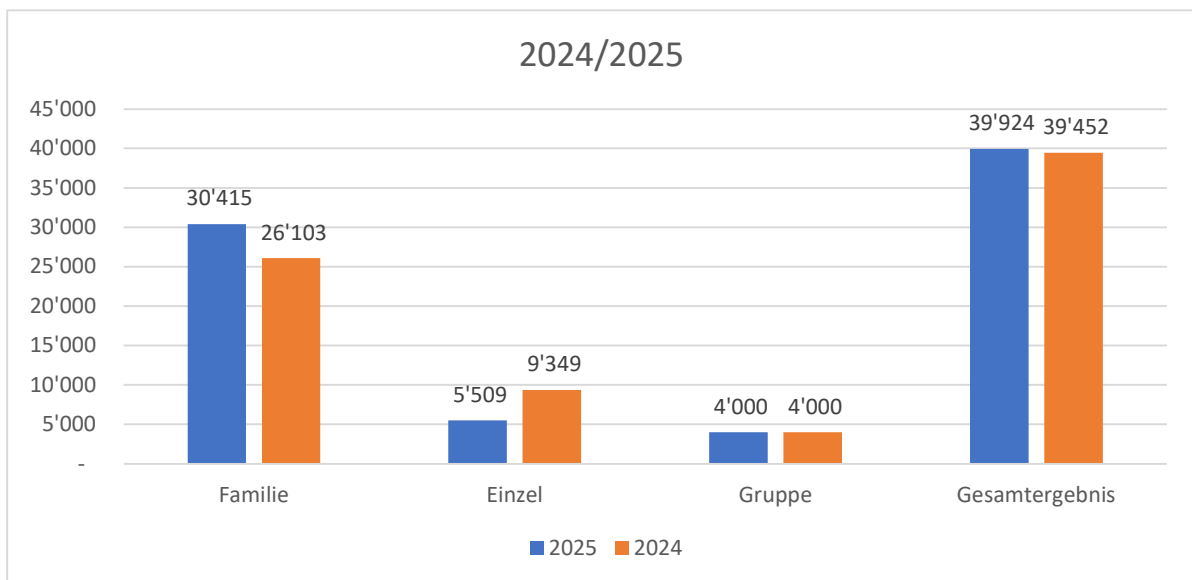


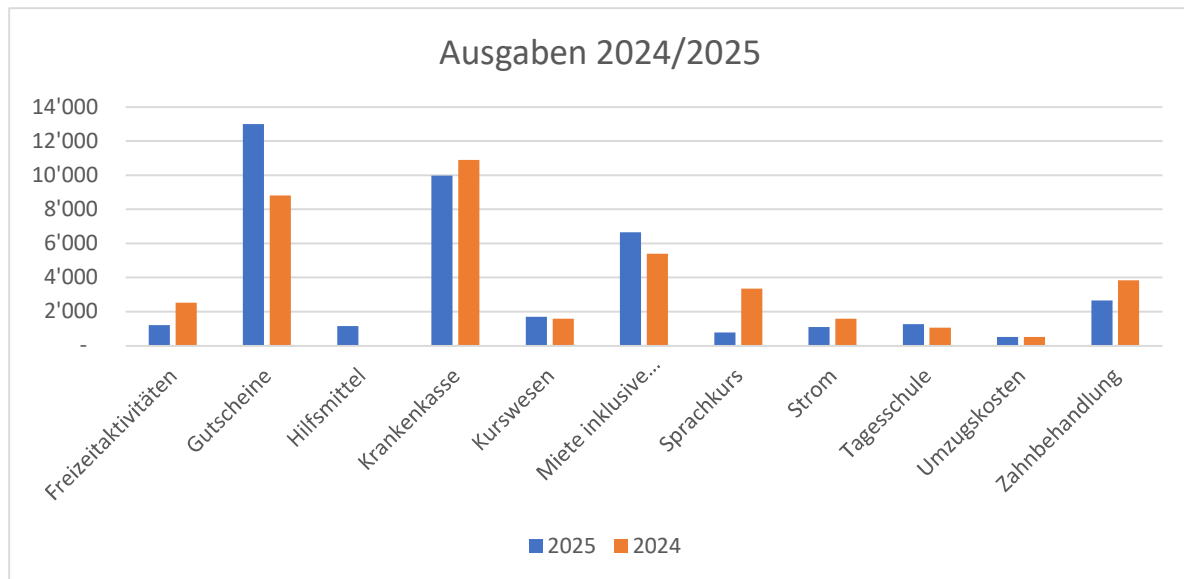
In Bezug auf die Nationalität ist die grösste Gruppe an unterstützungssuchenden Personen Schweizer. Es kamen aber auch Leute aus Somalia, Eritrea, Südafrika, Bangaldesh und EU Staaten wiederum in die Beratung. Die Vielfalt der Länder war dieses Jahr noch einmal grösser.



Gegenüberstellung der Jahre 2024 und 2025

Zum Schluss der Statistiken möchte ich noch eine kurze Gegenüberstellung der Jahre 2024 / 2025 machen. Es zeigt sich, dass wir in etwa immer gleich viel Geld benötigen. Es zeigt aber auch deutlich, dass es eine Umverteilung weiter Richtung Familien gegeben hat.





Weihnachtsaktion 2025

Für die Weihnachtsaktion standen uns dieses Jahr Fr. 4'000.- zur Verfügung. Dies ermöglichte uns, dass wir insgesamt 14 Briefe mit IGT-Gutscheinen verschicken konnten. Wir versuchten, möglichst viele Familien, aber auch alleinstehende Seniorinnen zu berücksichtigen. Der Fokus lag dieses Jahr auf unserer katholischen Kirchgemeinde. Die Freude und Dankbarkeit über den vorweihnachtlichen Zustupf war bei vielen Klienten spürbar. Viele haben sich bei mir gemeldet und sich bedankt. Einige hatten uns sogar selbst gebastelte Weihnachtskarten zum Dank geschickt.

Beratungskonzept Sozialdienst

In diesem Jahr lag für mich persönlich der Fokus auf der Erstellung eines neuen Beratungskonzeptes für den Sozialdienst der katholischen Kirchgemeinde Thun. Dieses Konzept ermöglicht uns nun, dass wir bei zum Teil schwierigen Ablehnungen von Anträgen auf dieses Konzept auch zurückgreifen können und dies als Instrument gebrauchen können. Es soll aber auch eine Leitlinie sein, nach welchen Kriterien und Berufskodex wir arbeiten wollen.

Ausblick

Ich freue mich auf das Jahr 2026 und auf die Begegnung mit vielen alten, aber auch neuen Klienten. Sorgen bereitet mir nach wie vor die finanzielle Situation vieler Menschen. Ich denke da an viele Menschen mit Migrationshintergrund und B-Ausweis, welche eigentlich auf den Sozialdienst gehen könnten, aber aus Angst, die Aufenthaltsbewilligung zu verlieren, darauf verzichten. Deshalb finde ich es umso wichtiger, dass wir als katholische Kirchgemeinde Thun einen Beitrag leisten können. Der karitative Gedanke muss und soll weitergelebt werden.

In diesem Sinne danke ich dem Kirchgemeinderat für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel und wünsche allen Ratsmitgliedern weiterhin viel Freude an ihrer Arbeit.

Nathalie Steffen, Leitung Sozialdienst, katholische Kirchgemeinde Thun